

Erst erscheint
Dienstag und
Freitag. In
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Feyne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Wir brachten in der letzten Nr. d. Bl. eine kurze Notiz über die Unternehmungen der Allgemeinen deutschen Creditanstalt zu Leipzig zur Hebung der Leinenindustrie und des Flachsbauens im Erzgebirge. Wir sind heute schon in den Stand gesetzt, eine hierauf bezügliche, vom hiesigen Stadtrathe der Redaction zur Veröffentlichung gütigst überlassene offizielle Eröffnung des Verwaltungsrathes der genannten Anstalt mittheilen zu können. Im Einverständnisse mit den Gemeindevertretern hatte sich nämlich der hiesige Stadtrath, wegen Errichtung einer Flachsbereitungsanstalt im hiesigen Orte, mit dem Directorium der Allgem. deutschen Creditanstalt in Vernehmen gesetzt und für diesen Fall eine Betheiligung der Gemeinde bei dem fraglichen Unternehmen in Aussicht gestellt. Darauf ist dem Stadtrathe das nachfolgende Antwortschreiben zugegangen, welches wir mit dem Wunsche veröffentlichen, daß dadurch unseren Landwirthern eine Veranlassung zu umfänglicherem Flachsbau gegeben werden möge.

„Die in der Zuschrift des geehrten Stadtraths vom 30. v. Mts. erwähnten Mittheilungen über das Bestreben der unterzeichneten Anstalt für die Hebung des sächsischen Flachsbauens können wir in der Hauptsache als richtig bezeichnen. Wir haben bereits seit längerer Zeit dieser, namentlich im patriotischen Interesse sehr wichtigen Frage unsere Aufmerksamkeit zugewendet, in diesen Tagen die Flachsbereitungsanstalt zu Lichtenberg acquirirt, und über Errichtung einer zweiten, in Marienberg anzulegenden, die Verhandlungen zum Abschluß gebracht.

Unter solchen Umständen würden wir die Offerte des geehrten Stadtraths als einen Anknüpfungspunkt für die weitere Förderung des Unternehmens sehr gern in nähere Erwägung ziehen, wenn nicht die Absicht unserer Anstalt dahin ginge, zunächst an den beiden erwähnten Instituten Erfahrungsreisen zu sammeln, welche bei Ausdehnung des Planes verwerthet werden können; denn es läßt sich nicht verkennen, daß der Gang dieses Unternehmens, welches wir allerdings über das ganze Erzgebirge zu erstrecken wünschen, der Natur der Sache nach ein sehr allmältiger ist, da vor Allem der Flachsbau sich heben muß, ehe eine größere Anzahl von Anstalten mit Erfolg operiren kann. Geben — wie wir dies zuversichtlich hoffen — die beiden ebenerwähnten Etaplislements gute Resultate, so wird dies die Neigung für den Flachsbau unzweifelhaft sehr befördern, da derselbe dem Landwirth eine weit sichere Reute sichert, als aus Körnererträgen zu erzielen ist, und daher in den Gegenden, welche nicht für Velsaat sich eignen, der Flachsbau gern in das landwirthschaftliche System aufgenommen werden wird.

Der Aufschub Ihres Unternehmens kann daher demselben nur nützlich sein, da voraussichtlich auch in Ihrer näheren Umgebung — und darauf wäre der Transportkosten wegen großes Gewicht zu legen — bei jener erwähnten Eventualität der Flachsbau einen neuen Aufschwung nehmen würde.

Wir würden dann sehr gern bereit sein, mit dem geehrten Stadtrathe wegen dieser Angelegenheit in näheres

Einvernehmen zu treten und haben deshalb nur zu wünschen, daß derselbe sein Interesse dem Projecte erhalten möge.

Leipzig, den 4. Mai 1857.

Der Verwaltungsrath der allgem. deutschen Creditanstalt.
A. Dufour-Féronce.

Also nur brav Flachsbau! Das ist die beste Unterstützung und der beste Dank für die Bestrebungen unserer städtischen Collegien zur Förderung der gewerblichen Verhältnisse unseres Ortes. Nebenher wird aber auch — und das ist ein Hauptgeschichtspunkt — der Geldbeutel des Flachsbauers sich recht anständig füllen. Wir hoffen, schon bei der nächst bevorstehenden Ausstellung Preben von hier gebautem Rohflachs zu sehen.

Bei Erwähnung der Ausstellung können wir zugleich noch einiges Erfreuliche darüber berichten. Nicht nur ist, wie wir von vielen Seiten vernehmen, eine recht zahlreiche Betheiligung der hiesigen Bürgerschaft aus fast allen Gewerbszweigen zu erwarten, und wird bereits vielseitig an Ausstellungsgegenständen recht gearbeitet, sondern es sind auch Seiten des Königl. Bergamtes in Altenberg, das Directorii des Hainichen Steinkohlenbauvereins, Seiten der Herren Maschinenbauer Ritsche und Andreas in Raundorf, sowie Seiten des Eisenhüttenwerks in Schmiedeberg zc., recht erfreuliche Offerten in Aussicht gestellt. Suche nur Niemand noch aparten Dingen, halte sich Niemand für zu klein! Bringe vielmehr Jeder von seinen Erzeugnissen etwas, und sei es das gewöhnlichste, nur tüchtig und gut gearbeitet! Dann wird die Repräsentation unseres Gewerbslebens, wenn auch bescheiden, doch respectabel ausfallen!

Kreischa. In den ersten Tagen dieses Monats ist hier ein scheußlicher Kirchendiebstahl verübt worden. Als die Verbrecher beim Zerschlagen des gestohlenen Cruzifixes fanden, daß dasselbe nicht aus Metall, sondern nur aus Holzbronze bestand, verkrümelten sie dasselbe und nahmen aus bloßer Lust am Bösen eine Altarkerze mit, die sie auf freiem Felde in die Erde steckten und anzündeten, so daß man Morgens die brennende Kerze im Freien fand.

Dresden. Der wegen Ermordung seiner Ehefrau und seiner zwei Kinder in zwei Instanzen zum Tode verurtheilte ehemalige Feldwebel Jaakus ist von Sr. Maj. dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und wird in den nächsten Tagen nach Waldheim abgeführt.

— **Frauenstein, den 11. Mai.** In Nr. 70 des „Freiberger Anzeigers“ ist ein Correspondenz-Artikel aus Frauenstein enthalten, auf welchen der Schreiber dieses Einiges in diesem hier viel geleseenen Blatte zu erwiedern sich genöthigt sieht. Zuvörderst muß

man dagegen protestiren, als sei der fragliche Artikel von Frauenstein ausgegangen. Wir sind vielmehr durch Freundeshand genau davon unterrichtet, daß der bewußte Aufsatz aus dem Dorfe Nassau der Redaction des „Freib. Anz.“ zugegangen ist, und können wirklich nicht einsehen, wie gerade Frauenstein zum Aushängeschild für das Dorf Nassau dienen soll! — Auf den bewußten Aufsatz zurückzukommen, so ist auch hier, wie in vielen Orten des Landes, die in einigen Beilagen zur Leipziger Zeitung abgedruckte Erklärung mehrerer Landbewohner, „daß sie ausländische Banknoten nicht höher, als zum Cours, annehmen wollen,“ als eine unglückliche Maßregel bezeichnet worden, selbst auf die Gefahr hin, daß der Correspondent aus Nassau im „Freiberger Anzeiger“ dies im Interesse der Landwirthschaft sehr bedauert. Wir hier in Frauenstein nehmen recht gern ausländische Banknoten zu 10 Thlr. und höher, nach dem Kennwerthe an, und lassen nicht die Abnehmer unserer Waaren, weil sie ausländisches Papiergeld uns als Zahlung bieten, leer abziehen. — Allgemein aufgefallen ist es auch hier, daß in dem beregten Verzeichnisse Derjenigen, welche ausländische Banknoten nur nach Cours annehmen wollen, Personen aufgeführt sind, die in der That in Nassau gar nicht existiren. So findet man zwei Kaufleute, auch einen D. Braun verzeichnet; hier weiß aber Jeder, daß im Dorfe Nassau weder Kaufleute, noch ein Doctor Braun ihr Domicil aufgeschlagen haben, und man kann wirklich nicht begreifen, welche Absicht hier zu Grunde liegt. Wären es Druckfehler, so würden sie doch berichtigt worden sein. — Zum Schluß noch die aus dem „Freib. Anz.“ Nr. 33 entlehnte Notiz, daß dem Schullehrer Herrn Ende in Nassau „in Anerkennung seiner vielen Bemühungen und unermüdeten Thätigkeit im Gebiete der Landwirthschaft,“ wie genanntem Blatte geschrieben wird, ein Ehrendiplom und die Preismedaille in Bronze eingehändigt worden ist. Da dies in der Weis.-Ztg. aufsfälliger Weise noch nicht referirt worden ist, so wollen wir es hiermit nachträglich thun. Zu bedauern ist nur, daß Hr. Ende, wie das Gerücht geht, in nächster Zeit seinem doppelten Wirkungskreise als Lehrer und Deconom entrückt werden soll, da er zu einer andern Lehrerstelle designirt sei. Seine vielen Freunde hier würden sein Scheiden gewiß schmerzlich bedauern.

Berlin, 10. Mai. Der Prinz Napoleon bildet unausgesetzt den Mittelpunkt des allgemeinsten Interesses. Die Umgegend des Schlosses ist seit der Ankunft des Prinzen von dichten Menschengruppen besetzt, welche den hohen Gast unsers Hofes zu sehen begierig sind. Die gestrige große Parade, welche Tausende unter die Linden, den Schauplatz derselben, geführt hatte, war von herrlichem Wetter begünstigt. Der Prinz, welcher an der Spitze einer glänzenden Suite zur Rechten Sr. Maj. des Königs ritt, wurde von allen Seiten mit lautem Jubel begrüßt. Nach der Parade fand in der Bildergalerie des königl. Schlosses ein glänzendes Militärdiner statt. — Abends erschien der Prinz Napoleon im k. Opernhause. Sonntag begab sich der Prinz in die katholische St. Hedwigskirche. Nach Beendigung derselben fand im Schlosse von 1/2 Uhr ab Empfang des diplomatischen Corps statt. Um 4 Uhr war großes Diner in Charlottenburg festgesetzt. Dienstag wird der Prinz Napoleon Berlin verlassen, zuvor jedoch den Ball des französischen Gesandten besuchen, zu welchem großartige

Vorbereitungen getroffen werden. Wie es heißt, begibt sich derselbe nächst nach Breslau, um Sr. I. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm dort einen Besuch abzustatten, und sodann nach Dresden, wo seine Ankunft am Donnerstag erfolgen dürfte.

Ein Schrei.

Erlebnisse eines Seeräubers.

(Fortsetzung.)

„Und fürchtetet ihr nie, daß ein Fremder sich bei euch anwerben ließ, nur um euch und eure Schlupfwinkel auszuforschen?“ fragte ich, indem ich an irgend einen Roman dachte, wo ich einmal so etwas gelesen. Er schüttelte finster den Kopf. „Nein, mein Junge, das fürchteten wir nicht; in unsrem Leben ging's nicht zu, wie im Geschichtenbuch, es war kein Spaß damit, versicher' ich Euch. Und hätt's Einer gewagt, so hätten wir ihn bald so oder so gehabt. Ein bißchen Blut gab es immer noch, trotz aller Schonung; wen wir angriffen, wehrte sich seiner Haut. Und wer von uns nicht seine Waffen in solchem Kampf geführt und auch gebracht hatte, galt bei uns noch nicht für voll. War er aber dabei gewesen, so war er unser mit Haut und Haar, und es löste ihm kein Gott und kein Teufel das Blutband von der Seele. Doch will ich Euch gestehn, bei „dem Grafen“ dachte ich zuerst selbst an so was, und dieser Verdacht war ein Grund mehr, ihm gleich einen Hauptposten zu geben und ihm ein blindes Vertrauen zu zeigen. Wollte der Gesell uns ausspioniren, so hatte er an seinem Platz und bei unserm anscheinenden Vertrauen allen Grund zur Einbildung, daß er uns schon im Sack habe und losbrechen könne. Und hätt' er nur das gewollt, so wär' er in die Schlinge gegangen, sag' ich Euch. Wir gaben ihm Gelegenheit dazu. Aber nichts da! Und als wir ihn erst im Kampf gehabt, war alles schön und gut, er schlug unparteiisch los auf Engländer und Franzosen, auf Hispanier und Deutsche, und wen er traf, der stand nicht wieder auf.“

„Auch diesmal gingen wir also Nachts vor Anker, und von den Schiffen ging Niemand an Land, als ich, der ich zu Teresa eilte. Ich fand sie frisch und gesund und — o ja, auch voll Liebe. Dann nahm ich mir den alten Burschen vor, der in meiner Abwesenheit am Lande kommandirte. „Was Neues?“ fragte ich, „oder, wie gewöhnlich nichts?“ — „Doch,“ versetzte er ernst. „Bald nach Eurer Abfahrt hat sich hier ein fremder Nigger gezeigt, der Teufel mag wissen, wie er hereingekommen und wo er hinauswollte. Keiner hat ihn kommen sehn. Die Sennora zeigte mir das Gewürm, als es an den Manglen hin zu entschlüpfen suchte.“ — „Die Sennora?“ rief ich überrascht, — so nannten sie Teresa. — „Die Sennora,“ wiederholte er. — „Und ihr fastet ihn?“ forschte ich. — „Nein,“ war seine Antwort. „Stehn wollte die Bestie nicht, einholen konnten wir sie auch nicht; so schob Jack und traf ihn so dumm, daß er schon todt war, da wir herankamen. — „Und habt ihr nichts an ihm entdeckt, was Aufschluß über den Burschen geben könnte?“ — „Nichts, Kapitän.“ — Ich schüttelte den Kopf und ging zu Teresa zurück.“

„Sie wußte mir wenig zu sagen. Am Morgen, wie sie ihr Gemach verlassen, habe sie zufällig den Nigger vorbeispringen sehn, den sie sogleich für einen Fremden erkannte, da die drei oder vier, welche uns

am Lande gehörten, bereits weißköpfige Bursche waren. Die noch brauchbaren hatten wir auf den Schiffen mit uns. So rief sie den alten Bootsmann, und es geschah, wie er mit soeben erzählt. Sie war verdrüsslich bei diesem Bericht; sie habe schon damals bis zum Ueberdruß davon sprechen hören, meinte sie, und nun scheine es erst recht anzufangen! — Das that es nun freilich nicht, denn sie hörte kein Wort mehr davon; allein mit meinen nächsten Offizieren kam die Sache ernst zur Sprache, denn wie lange es auch schon her, das schien eine Sache, die ohne allen Spasß war. Die Mannschaften blieben alle vorerst an Bord; nur ein paar Vertraute und ein kleiner Trupp zuverlässiger alter Gefellen folgten mir, und wir suchten unsere Niederlassung und die Umgebung auf das Genaueste durch, ohne eine Spur zu entdecken, wo der Fremde etwa hereingekommen wäre. Niemand als wir, erfuhr von diesem Zufall, der Bootsmann und Jack hatten wohlweislich geschwiegen; Teresa legte ich selbst noch ein unverbrüchliches Schweigen auf. So blieb nichts mehr übrig, als die paar alten Rigger vom Lande an Bord zu schaffen — wir trauten den Bestien nicht mehr — und noch bessere Wacht zu halten, als schon bisher.

„Es war das eigentlich nicht schwer,“ fuhr er fort, und holte so tief Luft, daß man's beinahe einen Seufzer nennen konnte; „der Platz, an dem wir hausten, war wie eine Festung, und mehr als das, er war schier unnahbar. Vorn war die Klippenreihe, die selbst für uns Eingeweihte nicht leicht zu passiren war; dann kam eine Straße — ich muß sagen: eine Schlucht, die beinahe eine Meile hinführte und zwar so eng, daß die Raue mit knapper Noth an den Felswänden vorbeiging, und die Wände ragten hoch über unsre Epieren empor und hingen über, so daß man von dort oben ein hindurchsegelndes Schiff mit Felsblöcken hätte in den Grund bohren können. Aber freilich war das Wasser drin ganz frei, so daß wir wie gesagt meistens zur Nacht die Straße passirten. Wenn es dann Morgen ward, rissen die Neulinge an Bord einmal ihre Augen auf! Denn wir lagen dann in einem prachtvollen, rings umschlossenen Becken, wie ich's nirgends schöner und lieblicher gesehen, und so sicher, daß weder Feind noch Wetter uns leicht was anhaben konnten. Und rings umher waren die steilen, nur hier und da grün durchwachsenen Felsen, und vor uns lag bis an die Bergkette, welche uns vom Innern der Insel schied, ein Stück Land, wo wir unsere Hütten und Magazine hatten, wo unsere Alten ihre müden Glieder ausruhten und unsere Weiber und Kinder hausten. Und das war ein Stück Land! —

„Ja, Knabe, ja,“ fuhr er fort und stürzte sein Glas aus und reichte die leere Flasche dem Wirth zu, der längst ermuntert bei uns saß und mit zuhörte und für sein Theil auf die Lampe acht gab, daß sie heiß brannte, — „ja, Knabe, das dort ist das Land, möcht man sagen, das ist die See, das der Himmel, und so denke ich mir, muß es gewesen sein dazumal, als der Herrgott alles fertig hatte und am sechsten Tage alles ansah, was er gemacht hatte und — „siehe da, es war sehr gut! So, Knabe, so ist's! Ihr kennt das nicht, Ihr habt hier weder Land, noch Meer, noch Himmel! Stoßt an, Jungen, stoßt an! Westindien lebe! Dreimal drei — hurrah!“ Er sprang auf, das Auge blitzte und die Stirne war glatt, die ganze Gestalt wie von Lust und Kraft erhoben und gestrafft, die eine Faust lag fest auf den Tisch, die

andere hielt uns das Glas entgegen. Und als sein kraftvolles Hurrah verklungen war, blieb er noch einen Augenblick so stehn und sagte: „Ja, Jungen, dort ist's werth zu leben und zu sterben. Und wenn nicht dies wäre und das, so wär kein Ort in der Welt, wo ich lieber meine Gebeine zur Ruh strecken möchte, als dort.“

(Fortsetzung folgt.)

(Für Hühnerzüchter.) Eine zeitgemäße Erscheinung ist das so eben im Verlage von R. Kunze in Dresden erschienene Buch: „Die Zucht Hühner.“ Von Dr. A. Droschler, Secretär des Vereins für Hühnerzucht in Dresden etc. Mit 20 colorirten Abbildungen und einer Titelseignette nach der Natur von E. Hassel. — Der Verfasser giebt zuerst in gründlicher Weise die charakteristischen Merkmale der verschiedenen Hühner-racen an, darauf läßt er eine ausführliche Anweisung „nach alten Regeln und neuen Erfahrungen“ über die Zucht der Hühner folgen, zählt die den Hühnern nachstellenden Thiere auf und schließt mit einer sehr sorgfältig behandelten Angabe der Fehler und Krankheiten der Hühner und der Mittel gegen letztere. Die colorirten Abbildungen sind naturgetreu, sehr gute Auffassungen des wirklichen Lebens und schließen sich daher dem Texte trefflich an. Das Buch verdient einen zahlreichen Leserkreis, und wir sind überzeugt, daß es vielen Freunden der Hühnerzucht erwünscht und bei ihrer Thätigkeit von Nutzen sein wird.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 1. bis 8. Mai 1856.

Getraut wurde Carl Gottlob Kronebiegel, Einwohner u. Handarbeiter hier, Gottlob Emanuel Kronebiegel's, ansäss. Bürgers, Tuchmachermeisters u. Polizeibieners hier, ehel. Ältester Sohn, und Joh. Christiane Friederike Börner, Joh. Gottl. Börner's, Einw. u. Handarb. in Frauenstein, ehel. Älteste Tochter.

Gestorben: Johann Gottf. Friedr. Müller, Einw. u. Kleber in Elend, alt 59 Jahr 5 Monate, an Brustentzündung; — Bertha Wilh. Böhm, Großgärtnerin in Oberhäfelfsch, ehel. Tochter, alt 4 Tage, an Schwäche; — Heinrich Wilh. Röper, Bürger u. Kürschner allh., alt 40 Jahr 7 Mon., an Auszehrung; — Emilie Aug. Näge, Gutshof. in Ulberndorf, ehel. Tochter, alt 13 Tage, am Schlagfluß; — Frau Joh. Louise Littel, Schenkweirh's allhier, Ehefrau, alt 59 Jahr 5 Mon., an Magenleiden.

Am Sonntage Rogate. Früh-Communion: Herr Diac. Mühlberg. Vormittags-Predigt: Herr Super v. Zobel. Nachmittags-Predigt: Herr Diac. Mühlberg.

Teplitzer Getreide-Preise,

am 12. Mai 1857.

Ein niederösterreichischer Regen		
Weizen	höchster	4 fl. 48 fr.
	mittlerer	4 fl. 40 fr.
	niedrigster	4 fl. 24 fr.
	Durchschnitt	4 fl. 37 fr.
Korn	höchster	3 fl. 6 fr.
	mittlerer	3 fl. — fr.
	niedrigster	2 fl. 54 fr.
	Durchschnitt	3 fl. — fr.
Gerste	höchster	2 fl. 36 fr.
	mittlerer	2 fl. 30 fr.
	niedrigster	2 fl. 24 fr.
	Durchschnitt	2 fl. 30 fr.
Hafer	höchster	1 fl. 48 fr.
	mittlerer	1 fl. 40 fr.
	niedrigster	1 fl. 30 fr.
	Durchschnitt	1 fl. 38 fr.

3 fl. 12 fr.	Ein niederösterreich. Zentner Gra...	40 fr.
3 fl. 24 fr.	Schott. Stroh	8 fl. — fr.
2 fl. 36 fr.	niederösterreich. Mund Butter	— fl. 25 fr.
1 fl. 40 fr.	Tepliz.	Dentschel, Marktreislar.

Allgemeiner Anzeiger.

A u f f o r d e r u n g.

In der Nacht vom 2. zum 3. Mai laufenden Jahres ist in der Kirche zu Kreischa vom Altar weg eine **Wachskerze** gestohlen und ein Crucifix auf frevelhafte Weise beschädigt worden.

An Diejenigen, welche Verdachtsmomente, die auf die Spur des oder der Thäter führen können, anzugeben vermögen, ergeht hiermit die Aufforderung, sich ungesäumt bei mir zu melden.

Dresden, den 12. Mai 1857.

Der **Königliche Staatsanwalt.**
Messler.

Bekanntmachung.

Nachdem in Folge der neuen Abgrenzung der amts-hauptmannschaftlichen Bezirke der Gerichtsamtsbezirk **Dippoldiswalde**, und mit diesem auch die dem Herrn Tuchhändler **Thurm** in Dippoldiswalde übertragene **Special-Agentur** für die **Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** an die **Königliche Amtshauptmannschaft zu Dresden** übergegangen, von dem betreffenden General-Agenten Herrn **Gottfried** in Leipzig beantragt worden ist, daß gedachte Special-Agentur auf die Dauer der Function des jetzigen Inhabers derselben auch auf den Bezirk der **Königl. Amtshauptmannschaft Pirna** extendirt bleiben möchte, so ist mit Genehmigung der **Königl. Brand-Versicherungs-Commission** in Dresden von der unterzeichneten Amtshauptmannschaft diesem Suchen deferirt worden und nimmt man keinen Anstand, Solches angeordneter Maßen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. **Pirna**, den 1. Mai 1857.

Königliche III. Amtshauptmannschaft des Dresdner Kreis-Directions-Bezirks.
Graf von Holzendorff.

Bekanntmachung.

Nachdem in Folge der neuen Abgrenzung der amts-hauptmannschaftlichen Bezirke die Stadt **Rabenau** und mit derselben zugleich die dem dassigen Bürgermeister **Weise** übertragene **Special-Agentur** für die **Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** an die **Königl. Amtshauptmannschaft zu Freiberg** übergegangen, von dem betreffenden General-Agenten, **Hrn. Adv. Ottomar Schmidt** in Dresden, aber beantragt worden ist, daß gedachte Special-Agentur auf die Dauer der Function des jetzigen Inhabers derselben auch auf den Bezirk der **Königl. Amtshauptmannschaft Pirna** extendirt bleiben möchte, so ist mit Genehmigung der **Königl. Brand-Versicherungs-Commission** in Dresden diesem Suchen deferirt worden und nimmt man keinen Anstand, Solches angeordneter Maßen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. **Pirna**, den 1. Mai 1857.

Königliche III. Amtshauptmannschaft des Dresdner Kreis-Directions-Bezirks.
Graf von Holzendorff.

Geflügel-Ausstellung in Dresden

am 10. und 11. Juni 1857.

Mit Allerhöchster Genehmigung **Er. Majestät des Königs** wird auch in diesem Jahre die **Geflügel-Ausstellung** in Dresden im **Königl. Orangerie-Gebäude** stattfinden. Alle Diejenigen, welche Exemplare von **Zucht- oder Zierde-Geflügel** auszustellen beabsichtigen, werden ersucht, ihre Zusendung mit Angabe der **Racen und Zahl** (bei bewilligtem Verkauf mit Hinzufügung des **Preises**) bis spätestens den **5. Juni** bei dem **Secretair des Vereins für Hühnerzucht** in Dresden, **Dr. Drechsler** (Dresden, **Rächnißstraße Nr. 8**), schriftlich anzumelden. Spätere Anmeldungen, sowie Zusendungen ohne vorhergegangene Anmeldungen, werden zwar nicht zurückgewiesen, verursachen aber eine **Einstellung** an übrig gebliebene **Räumlichkeiten**.

Da für die schönsten Exemplare der verschiedenen Racen, sowie für neu eingeführte Arten, **Anerkennungsdiplome** ertheilt werden sollen, so wird eine **Anordnung** nach den Racen getroffen werden, wenn nämlich die **rechtzeitige Anmeldung** dies ermöglicht.

Die **Einsendung** der auszustellenden Exemplare hat am **8. und 9. Juni** zu erfolgen, da am **10. Juni** Morgens die Ausstellung, welche bis **11. Juni** Abends währt, eröffnet werden soll.

Am **Schlusse** der Ausstellung wird eine **unentgeltliche Verloosung** der vom **Verein** angekauften Exemplare unter den **Mitgliedern** des **Vereins** veranstaltet werden.

Eintritts-Anmeldungen in den **Verein** können zu jeder Zeit bei dem oben genannten **Secretair** desselben geschehen. Der **Jahresbeitrag** ist **1 Thlr.**, die **Aufnahmegebühren** (für **Diplom** u. s. w.) betragen **10 Ngr.**

Dresden, am 9. Mai 1857.

Das **Directorium** des **Vereins für Hühnerzucht** in Dresden.

Bekanntmachung

Vom 15. Mai an wird eine

**tägliche Fahrpost zwischen Dresden und Teplitz, über
Dippoldiswalde und Altenberg.**

in Gang gesetzt. Abgang von hier nach Teplitz um 10 Uhr Vormittags, — Ankunft hier von Teplitz um 11^{1/2} Uhr Vormittags.

Königl. Postexpedition zu Dippoldiswalde, 14. Mai 1857. Schulze.

Bekanntmachung, den Altenberger Bergbau betreffend.

Nachdem die auf das

Quartal Trinitatis 1857

erforderlichen **Zubußen** für die nachgenannten Gruben der vereinigten Bergamtsrevier **Altenberg** von den Unterzeichneten, in Gemäßheit §. 136 des Gesetzes vom 22. Mai 1851, den Regalbergbau betreffend, folgendergestalt festgestellt worden sind, als:

Namen der Gruben.	Gesamt- Betrag der quarta- ligen Kosten.			Gesamt- Bedarf der Zubußen.			Anzahl der Kure, auf welche die Zubüße zu reparieren ist.	Betrag der Zu- büße pro Kug.	Name und Wohnort des Schichtmeisters.
	Rt.	gr.	S.	Rt.	gr.	S.			
St. Erasmus Erbst. Vereinigt Feld zu Glashütte	319	—	—	319	—	—	106 ⁶³	3	Schmidhuber in Altenberg.
Pöbler Bergbau-Verein	910	—	—	507	15	—	126 ^{7/20}	7 15	
Paradies Fdgr. am Kahlenberge	995	—	—	495	—	—	126	4	
Engel Gabriel-Neue-Hoffnung Fdgr. am Neufange	975	—	—	185	—	—	123 ^{5/12}	1 15	
St. Michaelis Erbst. zu Höckendorf	66	22	5	66	22	5	22 ^{3/4}	3	
Morgenstern Erbst. zu Reichstädt	523	—	—	213	—	—	122 ⁷⁵	1 22 5	
Hilfe Gottes Erbst. zu Sayda	285	—	—	239	—	—	125	2	
Vereins Glück Fdgr. zu Bärenstein	1886	—	—	616	—	—	128	7 15	Ehrlich in Bärenstein.
Vereinigte Gewerkschaft in Segen Gottes Fdgr. zu Löwenhain	512	—	—	512	—	—	128	4	Grumbt in Zinnwald.
Friedrich Erbst. zu Berggieshübel	198	—	—	62	—	—	62	1	Zechel in Berggieshübel.

so wird solches den betreffenden Gewerken hierdurch bekannt gemacht und werden dieselben zugleich veranlaßt, ihre Zubußen binnen einer Frist von sechs Wochen, spätestens aber bis zum

4. Juli dieses Jahres

bei Vermeidung der nach §. 138 des obenangezogenen Gesetzes bestimmten Ordnungsstrafe von 10 Proc. entweder an die ausgesendeten Zubußboten zu bezahlen, oder solche portofrei an die obengenannten Gruben-Vorsteher einzusenden.

Altenberg, am 12. Mai 1857.

**Die Gruben-Vorstände und Official-Bevollmächtigten
der vorgenannten Gruben.**

Die Eisenschlackenbäder

auf dem Eisenhüttenwerk **König Friedrich August Hütte** im Plautenischen Grunde, werden mit **dem 4. Mai d. J.**

eröffnet.

Das daselbst neu erbaute Badehaus besitzt alle Erfordernisse einer guten Badeanstalt und ist mit allen Bequemlichkeiten versehen.

Die Bäder können täglich von früh 6 Uhr an gebraucht werden.

Für hinreichende Menge täglich frisch bereiteter Eisenschlackenwasser ist gesorgt. Von 6 Uhr Nachmittags an, findet das Abdschauen der frischen Eisenschlacken statt, was für die Herren Aerzte, welche über den Grad der Stärke der Eisenbäder bestimmen wollen, bemerkt wird.

Erfrischungen und Badewäsche sind bei dem Pachtinhaber der Wirthschaft billig zu haben.

Freiherrl. v. Burgl'sches Eisenhüttenwerk König Friedrich August Hütte, den 4. Mai 1857.

Die Administration.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände aller Art.

In der Billigkeit ihrer Prämienfäße steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1856.

Grund-Kapital , vermehrt zufolge Nachtrag vom 8. März 1854 zum Revidirten Statut, auf		2,000,000	R _g	—	ngl	—	λ
Reserven:							
Kapital-Reserve	65,140	R _g	25	ngl	3	λ	
Prämien-Reserve	436,263	"	11	"	8	"	
Brandschaden-Reserve	90,000	"	—	"	—	"	
Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven	591,404	"	7	"	1	"	
Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien	935,895	"	28	"	—	"	
Summe der im Jahre 1856 laufend gewesenen Versicherungen	638,714,358	"	—	"	—	"	
Prämien-Einnahme: baar	1,194,319	R _g	11	ngl	—	λ	
Vortrag aus dem Jahr 1855	404,794	"	11	"	9	"	
Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende Versicherungsanträge nehmen entgegen und ertheilen jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst, die Agenten	1,599,113	"	22	"	9	"	
	945,189	"	3	"	4	"	

Oswald Thurm für Dippoldiswalde.
Louis Bauermeister für Altenberg.



H. Levy,
Messerschmied und chirurgischer
Instrumentmacher
in Dresden, am Neumarkt,



empfehlte sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter, und auch Solinger und echt englischer Messer, Scheeren und andere Stahlwaaren, als: Tisch-, Tranchir-, Taschen- und Federmesser, Gartenmesser und Gartenscheeren, alle Arten Scheeren, Rasirmesser, Hühneraugenmesser und Messerschärfer, Korkzieher, Rusbrecher und dergleichen mehr, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, zu den billigsten Preisen.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß meine
Bläsebalgfabrik

Kleine Reitbahngasse Nr. 4, sich befindet.
Meine seit vielen Jahren gesammelten Kenntnisse und die Sorgfalt, die ich verwende, um allen dieses Fach betreffenden Aufträgen bestens genügen zu können, lassen mich schon im Voraus die Zufriedenheit eines geehrten Publikums erwarten, welches auf die prompteste und reellste Weise zu bedienen, meine angelegentlichste Pflicht sein wird.

Dresden. F. Wilhelm Dittrich,
Bläsebalgfabrikant.

40 Thlr. Belohnung

Demjenigen, welcher mir den Thäter anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, welcher mir einen an der Stelle liegenden Reinstein zwischen dem Berreuth'schen und Reichstädter Holze eigenmächtig gesetzt hat.
Scheffel.

Mastvieh = Auction.

Montag, den 18. Mai, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Rittergut **Berreuth**

22 Stück Mastochsen,
(seltene, schwere und kernige Waare) meistbietend verkauft werden. Als Aufgeld für jedes erstandene Stück sind 10 Thlr. zu erlegen.

Berreuth. **Scheffel.**

Frischer Maitrank

von sehr angenehmen Geschmack, a Bouteille 12 Ngr., ist jetzt zu haben.
Sincke.

Feinste rothe Kleesaat,

zeitig und spät blühend,
Rigaer Tonnen- und schlesischen Sacklein,
Sommertraps und Sommerrüben etc.,
empfehlte
Louis Schmidt.

25
28
54
54
54
54
55
55
55

Bei Ziehung 5. Classe 51. Landes-Lotterie er-
hielt meine Collection folgende Treffer:

1/4	19344	1000	Thlr.	Schandau
1/8	24732	1000	=	Gaußsch b. Leipzig.
1/8	24732	1000	=	Charand.
1/8	39071	1000	=	Prag.
1/8	48366	400	Thlr.	Potschappel.
1/8	48366	400	=	Wien.
1/8	47194	400	=	Dittersdorf b. Glashütte.
1/8	47200	400	=	Jinnwald.
1/8	51473	400	=	Deuben.
1/8	51473	400	=	Stolpen, Dipp- oldiswalde.
1/8	5408	200	Thlr.	Niederfrauenhof.
1/8	5585	200	=	Dresden.
1/8	26973	200	=	Sebnitz.
1/8	50472	200	=	Geising.
1/8	50472	200	=	Dresden.
1/8	261	100	Thlr.	Tetschen.
1/8	5419	100	=	Ortrand.
1/8	5471	100	=	Altenberg.
1/8	5592	100	=	Dresden.
1/8	8152	100	=	Eintracht.
1/8	8169	100	=	Schirgiswalde.
1/8	17034	100	=	Oberdorf.
1/8	17034	100	=	Sebnitz.
1/8	17087	100	=	Prag.
1/8	17087	100	=	Dresden.
1/8	26928	100	=	Charand.
1/8	33267	100	=	Döhlen.
1/8	33267	100	=	Dippoldiswalde.
1/8	33270	100	=	Charand.
1/8	33270	100	=	Altenberg.
1/8	39040	100	=	Glashütte.
1/8	39045	100	=	Raundorf.
1/8	48379	100	=	Charand.
1/8	48379	100	=	Duehren u. Wendisch- Carzdorf.
1/8	51488	100	=	Charand.
1/8	51488	100	=	Oberfrauenhof.

Je 65 Thlr. auf Nr. 33. 34. 35. 37. 39.
253. 257. 264. 265. 415. 416. 417. 419. 424. 425.
2806. 2816. 2820. 2840. 2857. 2876. 5403. 5413.
5414. 5415. 5421. 5422. 5423. 5425. 5426. 5427.
5436. 5439. 5441. 5442. 5451. 5455. 5458. 5468.
5469. 5470. 5472. 5474. 5475. 5476. 5480. 5488.
5490. 5497. 5500. 5507. 5509. 5511. 5514. 5519.
5522. 5523. 5525. 5526. 5527. 5531. 5535. 5538.
5539. 5540. 5552. 5557. 5559. 5560. 5562. 5566.
5567. 5571. 5573. 5576. 5577. 5582. 5590. 5594.

5596. 8154. 8157. 8158. 8159. 8162. 8170. 8171.
8173. 8174. 8741. 14926. 14927. 14928. 14929.
14932. 14933. 14934. 14938. 14941. 14945. 14947.
14949. 14952. 14954. 14956. 14957. 14962. 14966.
14970. 14971. 14972. 17084. 17086. 18376. 18378.
18381. 18386. 18391. 18392. 18401. 18403. 18407.
18410. 18413. 18414. 18415. 18422. 18424. 18427.
18428. 18438. 18441. 18442. 18444. 18446. 19341.
21231. 26307. 26906. 26907. 26908. 26910. 26929.
26931. 26935. 26953. 26964. 26965. 26969. 26972.
26974. 26978. 26979. 33254. 33256. 33257. 33260.
33261. 33263. 33273. 33276. 33277. 33281. 33282.
33283. 33287. 33297. 33353. 34991. 34995. 34998.
39002. 39003. 39008. 39010. 39012. 39014. 39024.
39025. 39026. 39031. 39033. 39037. 39056. 39059.
39066. 39068. 39070. 39076. 39077. 39081. 39083.
39085. 39089. 39092. 39093. 39098. 40973. 42461.
42463. 42465. 42466. 42467. 42471. 42472. 46561.
46572. 46574. 46575. 46577. 46578. 47177. 47178.
47179. 47181. 47185. 47188. 47189. 47191. 47195.
48362. 48363. 48364. 48365. 48369. 48370. 48373.
48377. 48380. 48384. 48388. 48392. 48399. 48400.
48926. 48931. 48932. 48940. 48950. 50479. 50483.
50484. 50485. 50488. 50490. 50493. 50497. 50500.
51454. 51455. 51460. 51461. 51464. 51470. 51471.
51474. 51475. 51476. 51484. 51486. 51495. 51496.
51500.

Mit Loosen in 1/4, 1/2, 1/4 und 1/8 empfiehlt
sich unter Garantie größter Verschwiegenheit

L. Weidert,

Dresden, große Schießgasse Nr. 11.

Die 1. Classe 52. Landes-Lotterie

wird den 22. Juni d. J. gezogen; Loose hierzu
empfehle ich zur geneigten Abnahme. — Die Gewinne
5. Classe 51. Landes-Lotterie können nun täglich in
Empfang genommen werden.

Dippoldiswalde.

L. Schmidt.

Verkauf.

Auf der Schäferei Reinhardtsgrünna
ist guter Lein-Saamen zu verkaufen. König.

Extra feine

Holsteiner Tafel-Butter,

a Pfd. 9 1/2 Ngr.,

Schlesische Tisch-Butter,

a Pfd. 8 1/2 Ngr.,

und bei größeren Posten beide Sorten billiger, empfiehlt
S. A. Lincke.

Verkauf.

Ein starker und in gutem Zustande befindlicher
Wirthschaftswagen ist zu verkaufen. Wo, sagt
die Exp. d. Bl.

Extra feine frische

Jenaer Cervelat-Wurst,

bei ganzen Würsten a Pfd. 12, aufgeschnitten 14 Ngr.,
sind angekommen und kann solche wegen ihrer Weich-
heit und mildem Geschmack, namentlich älteren Personen
oder Reconvallescenten empfehlen Lincke.

Taschen-Uhren

aller Arten, mit silbernen und neusilbernen Gehäusen, in großer Auswahl, empfiehlt gut und billig.

Dippoldiswalde.

H. Bucher, Uhrmacher.

Thurm- u. Hofuhren

von allen Größen werden aufs Schnellste gut und billig reparirt und neu geliefert von

H. Bucher, Uhrmacher
in Dippoldiswalde.

Theater in Dippoldiswalde.

Freitag, den 15. Mai: **Der Kampf mit dem Drachen**, Lustspiel in 4 Acten.

Sonntag, den 17.: **Sultan Achmed aus Egypten**, Schauspiel in 5 Acten.

Montag, den 18.: **Hamlet**, Prinz von Dänemark, Schauspiel in 4 Acten.

Anfang 8 Uhr Abends. Das Uebrige besagen die Zettel. Um zahlreichen Besuch bittet

Ernst Schmidt.

Der Verein der Gustav-Adolph-Stiftung in **Altenberg** wird seine Versammlung nächsten **Sonntag** den 17. Mai, Abends 7 Uhr, im Goldenen Löwen haben. Die hiesigen und auswärtigen Mitglieder des Vereins werden dazu freundlichst eingeladen.

Zur Theilnahme an dem hiesigen **Pfingstschieszen**, welches

den 2. und 3. Juni 1857

hier abgehalten werden soll, werden alle auswärtige Freunde dieses Vergnügens hiermit eingeladen.

Diesemigen, welche mit Schausstellungen dieses Fest auch diesmal besuchen wollen, haben sich vorher hier anzumelden.

Das Schützen-Directorium
zu Frauenstein.

Heute, Freitag, den 15. Mai,

Concert im Steinbruche.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entree für Herren 2 Ngr., für Damen 1 Ngr.

Zu recht zahlreichem Besuch laden hierdurch ergebenst ein

Fischer,
Musik-Director.

Kirchner,
Steinbruch-Besitzer.

Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags, wird bei mir

CONCERT

stattfinden, wozu ich ergebenst einlade.

Süller in Raundorf.

Nächsten Sonntag, den 17. Mai, lade ich alle meine Gönner und Freunde zu einem

Abzugschmause

hiermit ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.
Danke in Verreuth.

Sonntag, den 17. Mai,

Tanzmusik

im Gasthof zu **Bärenburg**, wobei **neubackner Kuchen** zu haben ist. Um zahlreichen Besuch bittet

C. Börner, Gastwirth.

Sonntag, den 17. Mai,

Tanzmusik

in der **Frankenmühle**, wobei **neubackner Kuchen** zu haben ist. Es ladet hierzu ergebenst ein

Hofmann.

Zum **Schmiedeberger Jahrmarkt**, am nächsten Montag, den 18. Mai, ist bei mir

Tanzmusik

von einem böhmischen Musikcorps, wobei ich mit kalten und warmen Speisen bestens aufwarten werde und ergebenst einlade.

Jahn, Gastwirth
in Schmiedeberg.

Zum **Himmelfahrts-Feste**, den 21. d. M., soll im Gasthose zum **goldenen Stern** allhier

CONCERT

und nach Beendigung desselben

Ballmusik

stattfinden. Anfang des Concerts: bei günstiger Witterung Abends 7 Uhr, bei ungünstiger aber Nachmittags 5 Uhr. — Entree für Herren 2 Ngr., für Damen 1 Ngr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet mit dem ergebensten Bemerkten ein, daß für gute Bewirthung und Waffelkuchen bestens gesorgt sein wird.

Wittwe Hofmann.

Am Himmelfahrts-Feste,

nächsten Donnerstag, den 21. Mai, von Nachmittags 4 Uhr an,

großes Extra-Concert

vom **Hänichener Bergmusik-Chor.**

Programm in nächster Nr.

Es laden höflichst ein

Poschardt, Direct.

Welde, Gastgeber.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.